

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mitteilungen des Badischen Ärztlichen Vereins. 1847-1856 1855**

17 (11.9.1855)

# Mittheilungen

des

## badischen ärztlichen Vereins.

Karlsruhe.

Nr. 17.

11. September.

---

### Die Ruhr in Baden

1854.

Seit der Epidemie von 1852 hat die Ruhr sich jeden Sommer wieder bei uns gezeigt, und mehr oder mindere Verbreitung erlangt. Im Jahr 1852 zählte das Land 2051 Todesfälle an der Ruhr oder 5 Prozent sämtlicher Gestorbenen, im Jahr 1853 nur 455 oder 1 Prozent, dagegen im Jahr 1854 die Zahl von 4064, das macht 10 Prozent. Wir haben über die 1852er Epidemie sowohl eine Tabelle ihrer Verbreitung aufgestellt, als eine Reihe Lokalbeobachtungen geliefert und uns viel mit der Therapie beschäftigt.\*) Die vorjährige übertrifft sie in ihren Opfern um fast das Doppelte. Sie hat wenig Landestheile ganz verschont, wenn auch in manchen nur in sporadischen Einzelfällen sich gezeigt, andere dagegen sehr ausgebreitet und heftig ergriffen. Statt einer Tabelle mit Namen und Zahlen haben wir deshalb versucht, eine geographisch angeordnete Darstellung ihrer Verbreitung und Heftigkeit zu geben, welche wir Herrn Medizinalrath Schweg verdanken. Wir hoffen durch diese typographische Ruhrkarte ein deutlicheres Bild der räumlichen Seite der vorjährigen Epidemie zu geben, welches vielleicht eher Schlüsse auf die Ursache ihrer Entstehung erlauben wird.

Zur verständlicheren Auffassung begleiten wir sie mit einigen Worten. Wenn die Geographie des badischen Landes bekannt ist, der wird leicht den Boden und die Verbreitung der Epidemie herausfinden. Ihre Zeit waren wie immer die Sommer- und Herbstmonate vom Juli und August an, und ihr Er-

\*) Mitthlg. v. 1853, Nr. 1 u. flgde.

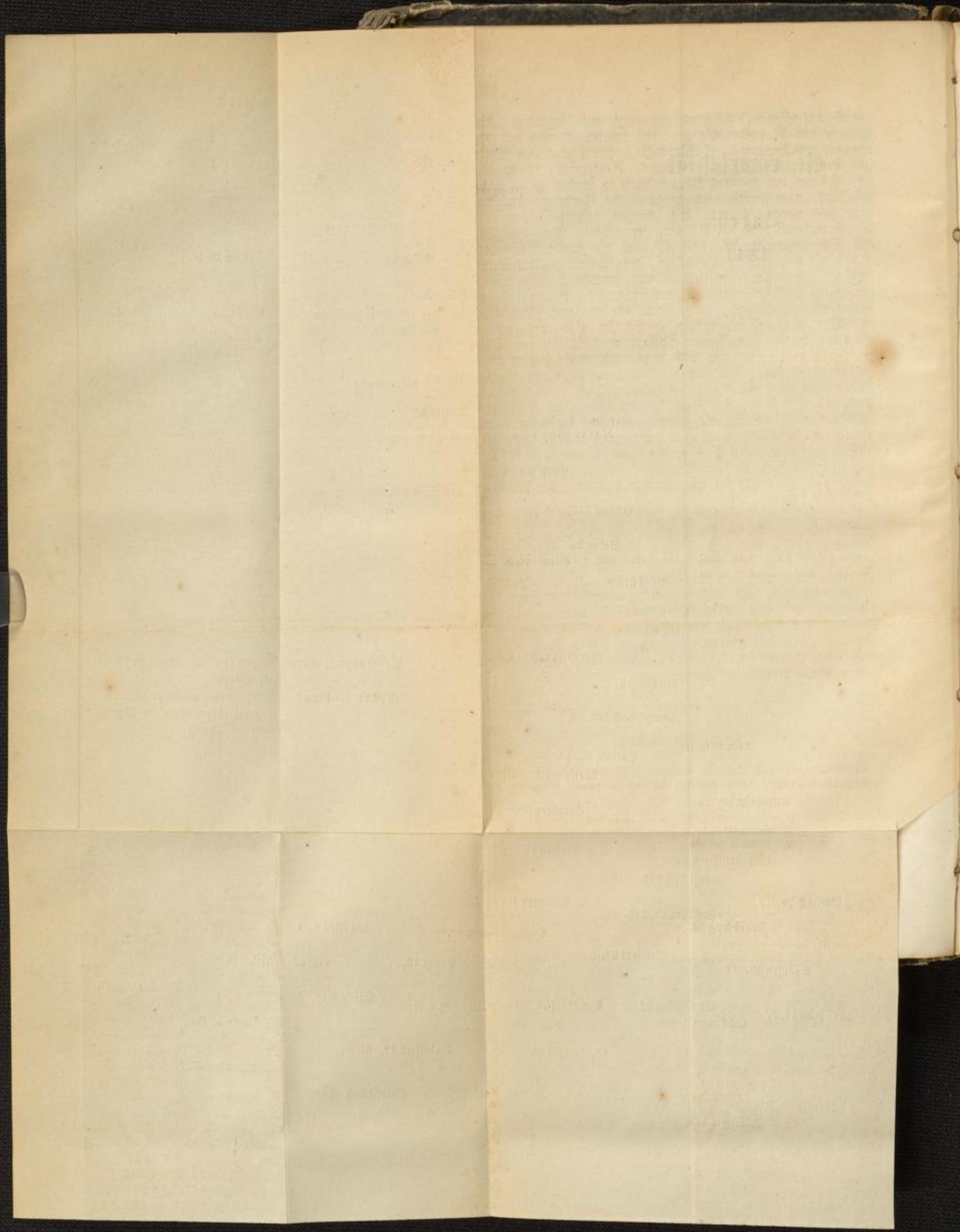
scheinen deshalb, weil sie an diese meteorologische Grundlage gebunden ist, fast allerwärts ziemlich gleichzeitig. Man beobachtet nicht einen fortschreitenden Gang bei ihrem Zuge durch das Land, wie dies so auffallend z. B. die eranthematischen Epidemien thun, obgleich im Kleinen, auf dem gegebenen Boden, eine individuelle Verbreitung durch Ansteckung ebensowenig fehlt wie bei jenen Krankheiten. Die Ursache ihrer Entstehung mag deshalb mehr in lokalen Verhältnissen begründet sein als in allgemein tellurischen. Eine Prüfung der Karte wird uns dies noch mehr bestätigen.

Die Bezirke, welche die höchsten Zahlen, absolut und prozentisch, aufweisen, sind Triberg, Hornberg, Wolfach, Haslach, Gengenbach, in abnehmendem Verhältniß bis hinauf nach Billingen und hinab nach Offenburg; sodann Stühlingen, Waldshut, Säckingen, bis hinauf nach Bonndorf und herab nach Zettingen; ferner Waldkirch und Landamt Freiburg, und von da in geringerem Verhältniß vor nach Breisach und Emmendingen und landabwärts bis Achern; endlich vereinzelt noch Buchen, etwa mit Adelsheim; und ebenso Forzheim. Nach geographischem Ausdrucke sind es also das Kinzigthal und Gutachthal bis hinauf in das Brege- und Briegthal; sodann das Wutachthal bis in das Rheinthale herab und nach der Bar hinauf; ferner das Elzthal und Zartener Thal bis vor zum Kaiserstuhl und dem Rheinthale entlang, zumal soweit die Bezirke sich in das Gebirg erstrecken. Die Epidemie begrenzt sich, wo sie die Hochebene erreicht, bei Billigen und Donaueschingen, und ebenso wo sie in die Ebene herabsteigt, im Rheinthale sowohl wie am See.

Eine Vergleichung der Epidemie mit der unseres Nachbarlandes Württemberg\*) zeigt uns hierin eine merkwürdige Uebereinstimmung. „In Bezug auf Konfiguration des Bodens zeigen fast alle jene Punkte, an welchen die Ruhr auftrat, eine auffallende Uebereinstimmung. Fast überall, und namentlich auf der ganzen schwäbischen Terrasse, verfolgte die Ruhr nicht die höhern Gebirgszüge, sondern die mittleren Höhen. Auf allen diesen Höhen aber wurden die freiliegenden, den Luftzügen ausgesetzten Ortschaften wenig ergriffen, sondern vorzüglich diejenigen Orte, welche in Mulden oder in schmalen, tief eingeschnittenen Thälern liegen. Dagegen ist es unmöglich, für dieselben etwas geognostisch Gemein-

\*) Württemberg, mediz. Korrespondenzblatt v. 1855, Nr. 34.





Imet a  
Salver  
Bogen  
am R  
und  
nd  
Habr  
luch  
de S  
Bijer  
und a  
blazie  
chinn  
and h  
mittl  
verju  
gerli  
jedu  
sonde  
eish  
Tern  
welch  
hilt  
lani  
gell  
Fr  
nich  
Bete  
nar  
welch  
Geh  
mit  
nigra  
ndee  
libere

Er  
epidem  
Dafe  
Zellen

fames aufzufinden. Schramberg liegt auf Urgebirge, die Calwer und Nagolder Gegend auf buntem Sandstein, die Gegend von Leonberg auf Muschelkalk, der Welzheimer Wald auf Keuper, Spaichingen auf Lias, Neuhansen, Meßstetten und Hülben auf weißem Jura." Auch in Baden ist es nicht möglich, eine gemeinsame geognostische Unterlage für die Ruhrgegenden zu finden. Die meisten bestehen zwar aus Urgestein, weil dies die Bildung des größern Gebirgszuges, des Schwarzwaldes ist, dennoch liegt die zweite Reihe auf Flößformation (bunter Sandstein, Muschelkalk und Keuper) und am Rheinthale hin sowohl auf buntem Sandstein als diluvialen Ablagerungen. „Wenn demnach“, ist unser übereinstimmender Schluß, „die Ruhr die weiteren Flußthäler und die freieren Gebirgshöhen gewöhnlich mied, und sich in mittleren Höhen und engeren Thälern oder Mulden derselben vorzüglich entwickelte, so wird man nothwendig darauf hingeführt, die Ruhr mit den Temperaturverhältnissen in Beziehung zu setzen, welche jenen heimgesuchten Lokalitäten besonders eigen sind, und das ist am Ende des Sommers rascher und schroffer Wechsel der Temperatur, begünstigt durch Terrainverhältnisse.“ Auch in Buchen und in Pforzheim, welche ziemlich vereinzelt zu stehen scheinen, mögen diese Verhältnisse zutreffen, obgleich Pforzheim offenbar hier als Ausläufer und Endpunkt der württembergischen Epidemie des Nagoldthales dasteht.

Bei dem sicherlich vielfältigen Ursachenkomplex, welcher zur Hervorbringung der großen Seuchen möglich und gewiß auch nothwendig ist, hat jede einzelne Seite ihre unbestrittene Bedeutung; doch sind wir uns dabei fest bewußt, daß es nur eine Seite derselben ist. Eine andere, die der Armuth, welche meist auch dem beschriebenen geographischen Zuge der Gebirgsthäler folgt, würde ein weiteres Moment bieten, das mit dem der Diätfehler zusammenfällt, wo die ganze Ernährung einen fortlaufenden Diätfehler bildet. Auch dieses wäre einer genaueren Verfolgung werth, und würde sicher überraschende Resultate liefern.

### Cholera in Baden.

Seitdem die Cholera in einigen Städten des Elsaßes epidemisch herrscht, und seit sie im vergangenen Monate in Basel aufgetreten ist, haben sich auch in angränzenden Theilen des Großherzogthums Fälle ergeben, welche nicht

mehr vereinzelt dastehen. Wir theilen den Stand derselben mit, und werden die Uebersicht fortsetzen. Im Physikate

Kenzingen in Nordweil 1. — 25. Juni . . .	Kranke	4 †	3
Weißweil 9. August . . . . .		1 †	1
Herbolzheim 1. Aug — 4. Sept. . . . .		10 †	6
Müllheim in Müllheim 15. Juli . . . . .		1 †	1
Steinstadt 15. Juli . . . . .		1 †	1
Bellingen 30. Aug. — 3. Sept. . . . .		4 †	2
Schopfheim in Fahrnau 9. Aug. — 4. Sept. . . . .		5 †	3
Höllstein 12. " — " . . . . .		3 †	—
Schopfheim 19. " — " . . . . .		4 †	2
Raulburg 27. " — " . . . . .		7 †	4
Lörrach in Weil 19. August . . . . .		1 †	1
Steinen 25. August . . . . .		3 †	1
Grenzach 27. August . . . . .		1 †	1
Säckingen in Wallbach 26. Aug. — 6. Sept. . . . .		7 †	2
	Kranke	52 †	28

### Beitung.

**Niederlassung und Wohnortsänderung.** Arzt, Wund- und Hebarzt August Eck von Dittigheim hat sich in Leimen, Amt Heidelberg, niedergelassen. Arzt Theodor von Langsdorff bleibt in Gochsheim, Amt Bretten.

**Todesfall.** 14. Oberwund- und Hebarzt Gerwig in Pforzheim, ist den 15. August dasselbst gestorben. Derselbe war Mitglied der ärztlichen Wittwenkasse.

**Bekanntmachung.** Die Staatsprüfung in der innern Heilkunde beginnt Montag den 24. September; die in der Chirurgie Freitag den 12. Oktober, und die in der Geburtshilfe Dienstag den 23. Oktober 1855.

**Berichtigung.** Im vorhergehenden Blatte Nr. 16, S. 140, Citat der dritten Verordnung lies: Verordnungsblatt für den Ober rheinkreis statt M i t t e l r h e i n k r e i s .

Redaktion: Dr. H. Volz.

Druck von Malsch & Vogel.